

# Nischen füllen sich mit Kunst

Projekt der evangelischen Kirchengemeinde in der Lohner Kirche fortgesetzt

LOHNE ■ Kräftige gelbe Strahlen, eine bunte Wiese, Wunden, fröhliche und traurige Gesichter, ein Mensch, der jubelnd die Arme hochreißt: all das vereint im zweiten Lohner Kirchenkunst-Projekt mit dem Titel „Tod und Wiederkehr“ in Form eines Flügelaltars die Karwoche, das Osterfest und Pfingsten. Das Gemeinschaftswerk füllt seit Samstag die mittlere der ursprünglich drei leeren Nische im Altarraum der Kirche. Nach dem ersten Werk, das im Januar zum Ende der Weihnachtszeit vorgestellt wurde, hatte die gleiche Gruppe von Künstlern mit geistigem oder seelischem Handicap mit dem Soester Kunstschaaffenden Klaus Peter Kirchner arbeitet, nun die Fortsetzung geschaffen.

Wie schon im Januar beeindruckte das Kunstwerk durch interessante, unterschiedliche Maltechniken, die die Gefühle, Eindrücke und Erlebnisse der Beteiligten widerspiegelten und den Betrachter zum Nachdenken anregten. In der dritten Nische ist zur Hälfte die uralte Malerei eines Gaben bringenden Kö-



Stolz stellten (von links) Christian und Bettina Casdorff, Melanie Woste, Melissa Raymaekers, Angela Auer, Klaus Peter Kirchner und Markus Zumpe das Kunstprojekt vor. ■ Foto: Grün

nigs zu sehen, die aus der Gründerzeit der Lohner Pantaleonkirche stammt, der untere, leere Teil wird irgendwann im Herbst vom dritten Kunstprojekt gefüllt.

Parallel zum gemeinsamen Kunstprojekt stellten Melanie Woste, Melissa Raymaekers, Angela Auer und Markus Zumpe erneut einige ihrer Kunstwerke in den verschiedenen Nischen und im Mittelgang der Kirche aus. Bemerkenswert die „Schreib-

kunst auf Grabstein“ – drei Seiten, beschrieben mit Empfindungen über Tod und Wiederkehr, von Angela Auer. „Ich wünschte, ich könnte diese Empfindungen, mit einfachen Worten niedergeschrieben, auch stets so weitergeben“, lobte Christian Casdorff das ungewöhnliche Kunstwerk.

Klaus Peter Kirchner stellte die Künstler und ihre Kunstwerke mit einführenden Worten vor. Pfarrer Christian

Casdorff hatte alte und neue Musik für den Rahmen der Projektvorstellung ausgesucht, die er mit seiner Frau Bettina Casdorff (Gesang) vortrug. Zum Abschluss der Veranstaltung vermittelte Casdorff über einen Laptop Musik, die der Sohn des japanische Nobelpreisträgers von 1994, Kenzaburo Oe, komponiert hat, der geistig behindert ist und erst spät seinen Weg und die Liebe zur Musik gefunden hat. ■ rgr